

Distanzlernen im Falle Corona-bedingter Einschränkungen des Präsenzunterrichts – Konzeptionelle Entscheidungen der Leine-Schule

I. Grundlegende Hinweise

Im Falle Corona-bedingter Einschränkungen des Präsenzunterrichts wird grundsätzlich angestrebt, den Unterricht ersatzweise so weit wie möglich auf digitalem Weg fortzusetzen. In Einzelfällen, in denen die dafür erforderlichen Voraussetzungen nicht gewährleistet sind, werden ersatzweise Unterrichtsmaterialien in Schriftform bereitgestellt und andere geeignete Wege der Kommunikation zwischen Schüler und Lehrkraft angeboten:

Homeschooling auf digitaler Ebene

Erfolgreiches Distanzlernen, also die Fortsetzung von Unterricht im Wege des sogenannten Homeschoolings auf Basis des digitalen Lernens setzt voraus, dass unverzichtbare grundlegende Rahmenbedingungen erfüllt sind:

1. Ausreichend dimensionierte Leitungsanbindung des Schulgebäudes an das Internet
2. Eine den Anforderungen genügende Netzwerk-Infrastruktur, welche die Nachfragemlasten so steuert, dass keine Unterbrechungen mehr entstehen
3. Eine funktionierende Verbindung des Netzwerks mit IServ
4. Das Vorhandensein benötigter digitaler Endgeräte in der Schule z.B. für das Streamen von Unterricht
5. Die Verfügbarkeit von digitalen Endgeräten für alle Lehrkräfte
6. Systemadministration von Netzwerk und Endgeräten
7. Die private Verfügbarkeit von digitalen Endgeräten für alle Schüler, leihweise oder im Eigentum befindlich
8. Privat in den Elternhäusern vorhandene Internetanbindungen
9. Fortbildungen der Lehrkräfte im Unterrichten auf digitaler Basis und der Nutzung von IServ
10. Ergänzung der schulinternen Arbeitspläne um Hinweise für das digitale Lernen

Die Positionen 1 – 3 bilden hierbei die Grundvoraussetzung für alle weiteren Positionen. Es wird festgestellt, dass die Gewährleistung dieser Bedingungen vollständig in der Verantwortung des Schulträgers liegt. Dies gilt ferner in ganz überwiegendem Umfang auch für Nr. 6.

Die Positionen 4, 5 und 7 sind im Zusammenwirken von Kultusministerium, Schulträger und Schule zu realisieren. Hier sind die Verantwortlichkeiten zum Teil noch regelungsbedürftig. Während Nr. 8 vollständig im Verantwortungsbereich der Erziehungsberechtigten zu verorten ist, liegen Nr. 9 und 10 klar in der Zuständigkeit der Schule.

Homeschooling auf analoge Weise

Distanzlernen, welches nicht auf digitaler Basis erfolgen kann, weil z.B. im konkreten Einzelfall wichtige Voraussetzungen nicht erfüllt sind, soll parallel zum digitalen Lernen organisiert werden und stützt sich im Regelfall auf die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Übungsaufgaben und Lehrwerken in Papierform. Hier sind insbesondere die Kommunikation mittels Telefon bzw. die Rückgabe bearbeiteter Unterlagen sowie Formen der Rückmeldung zu klären.

II. Status Quo: Zusammenfassung von Ergebnissen der Schülerbefragung zu eigenen Erfahrungen mit dem Homeschooling

1. Häusliche Arbeitsbedingungen allgemein:

Insbesondere in den unteren Jahrgängen gaben viele SuS an, dass sie zu Hause nur unzureichende Arbeitsbedingungen vorfinden. Oft ist kein geeigneter und ungestörter Arbeitsplatz vorhanden, beeinflussen häusliche Störungen und Unruhe die Konzentration und besteht kaum Unterstützung bei der Bewältigung des Lernstoffes.

2. Technische Arbeitsbedingungen zu Hause:

In allen Jahrgängen wird teilweise beklagt, dass keine geeigneten digitalen Endgeräte zur Verfügung stehen und die Internetanbindung entweder nicht zur Verfügung steht oder nur sehr schwach dimensioniert ist. Peripheriegeräte wie z.B. Drucker stehen ebenfalls nicht zur Verfügung.

Zumindest hinsichtlich der Endgeräte sind hier deutliche Vorteile der iPad-Klassen festzustellen.

3. Erfahrungen im Umgang mit digitalen Endgeräten:

Naturgemäß fehlt es bei SuS, die über keine digitales Endgerät verfügen, häufig auch an Kenntnissen im Umgang damit. Insbesondere die Schaffung einer übersichtlichen Ordnung in der Dateiensammlung fällt schwer.

Bei iPad-Klassen ist dies dann weniger der Fall, wenn ausreichend Schulungen dazu erfolgt sind.

4. Kenntnisse im Umgang mit IServ:

Vielen SuS ist IServ als Kommunikationsplattform für Schule und Unterricht noch nicht ausreichend vertraut. Wichtige Module sind ihnen nicht bekannt. Was IServ als Plattform zur Organisation des Lernens differenziert nach Fächern ermöglicht oder an sinnvollen Möglichkeiten zur nachhaltigen Datenablage bietet, bedarf weiterer Aufklärung und Schulung.

5. Strukturierung des Unterrichtstages:

Viele SuS gaben an, dass ihnen Unterstützung dabei gefehlt hat, das Lernen zu Hause in eine klare Tagesstruktur einzugliedern. Sie benötigen Hilfen dabei, den Tag eigenverantwortlich verbindlich im Voraus zu planen und einzuteilen in Phasen des Lernens, Erarbeitens und Mitwirkens an Online-Unterrichtssequenzen und eben auch Phasen für Familie und Freizeit. Viele wünschen sich auch deshalb mehr Videokonferenzen, verbunden jedoch mit klaren Anleitungen für die Nutzung solcher Module.

6. Kommunikation und Unterstützung des Lernprozesses:

Die SuS wünschen sich einen noch intensiveren Kontakt zu ihren Lehrkräften in der Rolle des erklärenden, visualisierenden sowie immer wieder an konkreten Beispielen beschreibenden Partners im Lernprozess. Um auch außerhalb von Online-Unterrichtsphasen darauf jederzeit wiederholt zurückgreifen zu können, wünschen sich SuS Erklär-Videos, welche die Lehrkräfte quasi „on Demand“ bereitstellen. Insbesondere bei der Einführung neuer Lerninhalte wünschen sie sich diese Unterstützung.

III. Schlussfolgerungen

Aus den Rückmeldungen ergibt sich ein sehr heterogenes Gesamtbild, welches sich bei näherer Betrachtung bis hinunter auf Klassenebene widerspiegelt. Zwar lassen sich zum Teil unterschiedliche Schwerpunkte des Unterstützungsbedarfs ausmachen bei SuS der Hauptschule und der Realschule, zwischen einzelnen Jahrgängen der beiden Schulformen, zwischen iPad-Klassen und „analogen“ Klassen, SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, solchen mit Sprachförder- oder sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf. Grundsätzlich jedoch findet sich diese Heterogenität in der einen oder anderen Ausprägung in allen Klassen wieder. Um in dieser Ausgangslage dennoch möglichst allen SuS individuell gerecht werden zu können, sind folgende Voraussetzungen zu schaffen:

1. Ermittlung des konkreten individuellen Unterstützungsbedarfs auf Klassenebene durch die Klassenleitung. Es ist individuell zu klären, welche Maßnahmen im Einzelfall zu ergreifen sind, um eine Teilhabe aller an Unterricht und Bildung auch im Falle einer Reduzierung von Präsenzunterrichtsphasen in der Schule sicherzustellen. Notwendig ist hier eine individuelle Übersicht auf Klassenebene, die auch allen in der Klasse eingesetzten Fachlehrkräften zur Verfügung steht: Welche SuS verfügen z.B. nicht über digitale Teilhabemöglichkeiten? Der Schulassistentin wird ebenfalls eine Kopie dieser Listen ergänzt um die Wohnanschriften dieser SuS zur Verfügung gestellt.
2. Es bedarf eines klaren und verlässlichen schulinternen Leitfadens, aus dem ersichtlich ist, wie das Homeschooling auf digitaler Basis erfolgen soll und wie sichergestellt wird, dass die SuS den Umgang hiermit beherrschen. Beispiel: Anwendungen, die die Teilnahme an Videokonferenzen ermöglichen, sind häufig nur für den Einsatz mit bestimmten Browsern optimiert. Zudem sind zumindest kurze Anleitungen für die Nutzung dieser

Tools erforderlich. Um sicherzustellen, dass alle Lehrkräfte selbst die Anwendung solcher Medien beherrschen, sind schulinterne Fortbildungen erforderlich.
Dies muss geklärt und bekannt gegeben werden, bevor Einladungen zu solchen Konferenzen erfolgen.

3. Es sind einheitliche Verfahren zu verabreden, wie SuS im Einzelfall auf analogem Weg die Teilhabe ermöglicht wird. Neben Fragen der Bereitstellung von Druckerzeugnissen ist hierbei ebenso zu klären, auf welchen weiteren Kommunikationswegen (Telefon, Messengerdienst) Informationen übermittelt werden können.

IV. Entscheidungen

1. Unterricht auf Basis von Arbeits-/Wochenplänen

Für den Fall, dass es erneut zu phasenweisen Schulschließungen, zu teilweisen Quarantäne-Anordnungen oder zu Unterrichtsphasen im Wechselmodell (Szenario B) kommt, ist es erforderlich, den Unterricht (in allen Fächern) grundsätzlich in Form von Arbeitsplänen zu organisieren und die Materialien für die SuS entsprechend bereitzustellen. Sofern Szenario C angeordnet wird, wird der Unterricht auf Basis von Wochenplänen organisiert. Es ist ferner ausnahmslos notwendig, dass die SuS ihre Unterrichtsmaterialien grundsätzlich nicht in der Schule aufbewahren, sondern täglich mit nach Hause nehmen. Dies ist, anders als in früheren Jahren auch deshalb zumutbar, weil täglich nicht mehr als drei verschiedene Fächer auf dem Stundenplan stehen.

2. IServ als Kommunikationsplattform

Alle SuS werden nach den Herbstferien nochmals intensiv in die Nutzung von IServ eingewiesen. Dazu gehören insbesondere die Nutzung der Module „Aufgaben“ und „Videokonferenz“ sowie grundlegende Hilfen für die Einrichtung einer persönlichen Ordnerstruktur zur Ablage von Daten. Die Schulung erfolgt in allen Fächern durch alle Lehrkräfte, sinnvollerweise vollzogen an konkreten Beispielen/Bedarfen des eigenen Faches. Künftig wird dies Bestandteil des Methodenkonzeptes der Leine-Schule und jeweils zu Beginn des Schuljahres im Rahmen der Methodentage thematisiert. Lehrkräfte erhalten ihrerseits geeignete Angebote zur Fortbildung.

3. Teilhabe sicherstellen

SuS, die z.B. mangels eigenem digitalen Endgerät von einer Teilhabe am digitalen Distanzlernen ausgeschlossen sind, werden perspektivisch sukzessive mit Leihgeräten versorgt. Bis dahin wird ihre Teilhabe auf analoge Weise organisiert.

4. „Padlet“ als Klassenübersicht

Als Übersicht für die klassenweise bestehenden Arbeits-/Wochenarbeitspläne dient das **Programm „Padlet“**. Für jede Klasse wird von der Klassenleitung ein eigenes Padlet angelegt. Inhaltlich gefüllt wird dieses durch alle in den jeweiligen Klassen unterrichtenden Lehrkräfte. Den Klassenleitungen kommt hierbei

kontrollierende/koordinierende Funktion zu. Sie stellen sicher, dass im Padlet alle erforderlichen Einträge erfolgt sind.

5. Sprechstunden

Wie schon bisher bieten alle Lehrkräfte feste, verlässliche Sprechstunden an und vereinbaren mit den SuS das hierfür zu nutzende Kommunikationsmedium.

Zusätzlich werden auch diese Informationen ins jeweilige Klassenpadlet aufgenommen.

6. IServ-Modul „Aufgaben“

Arbeitsmaterialien, die von SuS bearbeitet werden sollen, werden durch die jeweiligen Fachlehrkräfte ins Modul „Aufgaben“ hochgeladen. Die Arbeitsanweisungen und Arbeitsblätter sind so zu gestalten, dass ein Ausdruck zwecks Bearbeitung zu Hause nicht erforderlich ist. Die SuS laden ihre Ergebnisse entsprechend hoch. Dies kann notfalls auch in Form eines Fotos von handschriftlichen Erarbeitungen erfolgen.

7. Ergänzende Bereitstellung von gedruckten Arbeitsblättern etc.

Um sicherzustellen, dass SuS, die nicht am digitalen Homeschooling teilnehmen können, dennoch alle wichtigen Informationen und Aufgaben erhalten, gilt folgende Regelung:

-> Ins Modul Aufgaben hochgeladene Arbeitsblätter werden durch die Fachlehrkräfte zusätzlich per Mail an die Klassenleitungen versendet, die diese Unterlagen zunächst sammeln.

-> Im Falle von **Szenario B** senden die Klassenleitungen die Unterlagen zwecks Druck an die Schulassistentin und verteilen die Druckwerke grundsätzlich am letzten Präsenztage vor der Homeschoolingphase an die SuS ihrer Klasse, die in diese Unterrichtsphase wechseln.

-> Im Falle von **Szenario C** senden die Klassenleitungen die Unterlagen per Mail an die Schulassistentin, verbunden mit Namen und Postanschrift der jeweiligen SuS. I.d.R. sind diese Unterlagen dort persönlich abzuholen. Nur in begründeten Ausnahmefällen erfolgt ein Postversand durch die Schulassistentin. Die SuS können ihre Arbeitsergebnisse abfotografieren und per Messenger ihren Lehrkräften zusenden und/oder schriftlich wieder abgeben telefonisch übermitteln.

8. Videokonferenzen

Videokonferenzen werden wahlweise entweder über das entsprechende IServ-Modul oder das Programm „Zoom“ organisiert. Hierbei sind klare Angaben zu jeweiligen technischen Voraussetzungen und zur Handhabung zu machen. Grundsätzlich werden diese auf Klassenebene abgestimmt und so terminiert, dass es zu keinen Kollisionen kommt. Die Termine sind daher in das jeweilige Klassen-Padlet aufzunehmen.

9. Videosammlung

Als unterstützendes Medium zur Vermittlung von Unterrichtsinhalten werden perspektivisch schuleigene Tutorials (Erklär-Videos) von Fachlehrkräften produziert, in einen schuleigenen Chanel hochgeladen und somit on Demand „24h/d“ bereitgestellt. Dies wird ergänzt um bereits zur Verfügung stehende geeignete Videos.

Erste Schritte dazu werden noch vor Weihnachten eingeleitet, Fortbildungen und Anleitungen hierzu werden organisiert. Ziel hierbei ist es,

- > möglichst viele Lehrkräfte dazu zu befähigen, ihren Unterricht in der Rolle von Organisatoren von Lernprozessen und Lernbegleitern ihrer SuS zu gestalten,
- > den SuS zusätzlich bzw. alternativ moderne Formen der Anleitung und Unterstützung anzubieten, und
- > auf Ebene der Fachkonferenzen geeignete Sammlungen anzulegen.

10. Streaming

Im Falle eines vollständigen Lockdowns wird perspektivisch angestrebt, den Präsenz-Unterricht möglichst lt. Plan durch Online-Unterrichtsformen (Videokonferenzen, Streaming von Unterrichtssequenzen, Erklär-Videos) aus der Schule heraus zu ersetzen. Die dafür erforderlichen technischen Voraussetzungen sollen Schritt für Schritt zeitnah geschaffen werden. Übergangsweise ist es nach Absprache zulässig, dass die Lehrkräfte diese Unterrichtsformen aus dem Homeoffice anbieten.

11. Pädagogische „Notgruppen“

Sofern es die Pandemie-bedingten Einschränkungen zulassen und alle anderen Betreuungs- bzw. Fördermöglichkeiten außerhalb der Schule ausgeschöpft sind, wird SuS mit anerkanntem besonderem Förderbedarf bzw. mit erhöhtem sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf ermöglicht, in Kleingruppen und angeleitet durch Lehrkräfte Präsenzzeiten in der Schule zu verbringen.

Dieses Konzept fußt auf dem Kenntnisstand im Oktober 2020, lebt von weiteren Aktualisierungen bzw. Ergänzungen und bedarf einer regelmäßigen Evaluation.

Anlage: Übersicht der Maßnahmen bei Wechsel in Szenario B bzw.

Übersicht: Konzept „Distanzlernen“ bei Wechsel in Szenario B bzw. C

Szenarien	Gruppe	Unterricht / Lernen Zuhause	Sprechstunden der Lehrkräfte / Kommunikation	Bereitstellung von Material und Arbeitsblättern für Schüler/innen ohne Zugang zu IServ oder ohne digitales Endgerät
Szenario B ➤ Schüler/innen sind in Gruppen eingeteilt ➤ Gruppe A und B wechseln sich täglich mit der Präsenz in der Schule ab	Gruppe A Tag 1 in der Schule Unterricht nach Plan Tag 2 Lernen zu Hause Tag 3 in der Schule Unterricht nach Plan ...(immer im Wechsel)	➤ Alle Unterrichtsmaterialien (Bücher, Arbeitshefte, Mappen) jeden Tag mit nach Hause nehmen ➤ In jedem Fach gibt es Arbeitspläne. ➤ Aufgaben /Arbeitspläne werden über das Modul „AUFGABEN“ bei IServ hochgeladen	➤ Alle Lehrkräfte bieten feste Sprechstunden an. ➤ Informationen zu den Sprechstunden geben die Lehrkräfte bzw. die Klassenlehrkraft an die Schüler/innen weiter. ➤ Zu den angegebenen Zeiten sind die Lehrkräfte telefonisch oder per Videokonferenz zu erreichen. ➤ Sonstige Fragen können per Email geklärt werden.	➤ Am Präsenztag erhalten die Schüler/innen alle notwendigen Materialien von der Klassenlehrkraft, um am darauffolgenden Tag zu Hause arbeiten zu können. ➤ Bei Krankheit kann das Material durch einen Erziehungsberechtigten in der Schule abgeholt werden. - Termin vereinbaren - Hygienemaßnahmen der Schule beachten (tragen einer Mund – Nasen – Bedeckung beim Betreten der Schule).
	Gruppe B Tag 1 Lernen zu Hause Tag 2 in der Schule Unterricht nach Plan Tag 3 Lernen zu Hause ...(immer im Wechsel)	➤ Rückmeldungen der Ergebnisse ebenfalls über das Modul „AUFGABEN“ (eigene Ergebnisse als Datei oder Foto hochladen) ➤ Schüler/innen ohne Zugang zu IServ können die Ergebnisse abfotografieren und per Messenger der Lehrkraft zusenden, im Briefkasten der Schule schriftlich einreichen oder telefonisch übermitteln		
Szenario C ➤ Schließung der Schule	Alle Schüler/innen lernen und arbeiten zu Hause	➤ Regelungen aus Szenario B für das Lernen zu Hause bleiben bestehen. ➤ Ergänzend soll, wenn technisch möglich, Onlineunterricht stattfinden. (Videokonferenzen, Streaming von Unterricht, Erklärvideos)	➤ Lehrkräfte koordinieren in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft die Aufgaben/ Erreichbarkeiten und Videokonferenzen im Padlet (je Klasse ein Padlet)	➤ Die Schüler oder ersatzweise Erziehungsberechtigte können das Material in der Schule abholen: - Termin vereinbaren - Hygienemaßnahmen der Schule beachten (tragen einer Mund – Nasen – Bedeckung beim Betreten der Schule).
Notgruppen	Sofern es die pandemiebedingten Einschränkungen zulassen und alle anderen Betreuungs- und Fördermöglichkeiten außerhalb der Schule ausgeschöpft sind, kann ein Lernen in der Schule in Kleingruppen ermöglicht werden. Hierzu sind individuelle Absprachen mit der Klassenlehrkraft sowie der Schulleitung und die Vorgaben des Kultusministeriums Grundlage der Entscheidung.			

